

SMART CITY LUZERN NORD

DAS NEUE STADTZENTRUM AM FLUSS.
WO WOHNEN, ARBEITEN, FREIZEIT UND
BILDUNG ZUSAMMENTREFFEN.

1500 NEUE WOHNUNGEN
2 ERHOLUNGSZONEN
4000 ZUSÄTZLICHE
ARBEITSPLÄTZE
1 GEWERBEAREAL
800 STUDIENPLÄTZE

DER SEETALPLATZ ERHÄLT EIN NEUES GESICHT

Die Belebung des Gebietes Seetalplatz nimmt Form an. Auf dem Baufeld A2 entsteht ein prägnantes Gebäude mit einem zehnstöckigen Turm. Das Projekt der Immobilienentwicklerin Losinger Marazzi in Zusammenarbeit mit der Luzerner Kantonalbank setzt auf das Konzept Smart City.



Geprägt vom Wasser der Kleinen Emme

Seit der Eiszeit prägt die Kleine Emme die Gegend rund um den Seetalplatz. Über die obere und untere Zollhausbrücke ist der Platz, der 1920 gebaut wurde, heute mit der Stadt Luzern verbunden. Er zählt zu den wichtigsten Verkehrsknotenpunkten der Zentralschweiz. Im Sommer 2005 wurde der Seetalplatz von den gewaltigen Wassermassen, die aus dem Entlebuch die Kleine Emme herunterstürzten, überflutet und stand teilweise meterhoch unter Wasser. Im Rahmen des Hochwasserschutzes und der Neugestaltung des Verkehrs wurde von 2013 bis 2018 das teuerste Bauprojekt in der Geschichte des Kantons Luzern auf dem Seetalplatz realisiert.

Das geplante Gebäude gibt dem Seetalplatz einen prägnanten Abschluss und sorgt für eine Aufwertung der Flächen neben dem Bushub.

Bild: Scheitlin Syfrig Architekten

Das Projekt «Metropol», das sich in einem einstufigen Wettbewerb gegen acht andere Vorschläge durchgesetzt hat, steht ganz im Zeichen einer nachhaltigen Nutzung. Der zehnstöckige Turm schafft zudem städtebauliche Akzente. Die Luzerner Architekten von Scheitlin Syfrig orientieren sich am Konzept der Smart City, durch das Städte effizienter, ökologischer und unter Einbezug der Menschen entwickelt werden sollen. Sie setzen auf nachhaltige Baustoffe, die Energieversorgung geschieht über den Wärmeverbund Seetalplatz und Photovoltaikanlagen. Die Nähe zum öffentlichen Verkehr und Carsharing-Angebote sorgen für eine nachhaltige Mobilität. Der Aussenraum soll so gestaltet werden, dass er sich zum einladenden und vielseitig nutzbaren Begegnungsort entwickeln kann. Im Innenhof ist Urban Gardening vorgesehen. Das Projekt hat die Jury durch die klare städtebauliche Positionierung des Gebäudekomplexes überzeugt, der einen Abschluss des Seetalplatzes bildet und die Bereiche rund um den neuen Bushub aufwertet. Zusammen mit dem Projekt 4VIERTEL und der neuen zentralen Kantonalen Verwaltung wird das Gebäude den Seetalplatz prägen und ihm sein zukünftiges Gesicht geben.

Das Baufeld A2 erstreckt sich von der Bahnhofstrasse beim Restaurant Bahnhof bis zum Seetalplatz und dort um die Ecke bis zur Centralstrasse.

Das Projekt sieht eine Überbauung mit 26'000 Quadratmetern Geschossfläche vor. Davon sind im Erdgeschoss rund 1000 Quadratmeter für Verkauf und Gewerbe sowie 19'000 Quadratmeter für Büro und Dienstleistungen vorgesehen. Ein Teil des Winkelbaus ist ein Hochhaus mit zehn Obergeschossen. Hier wird die Luzerner Kantonalbank, ihre Geschäftsstelle Emmenbrücke einrichten, während im Rest des Gebäudes diverse Verkaufs-, Gewerbe-, Restaurant- und Büroflächen vorgesehen sind.

Um für den prägenden Neubau Platz zu schaffen, muss die alte Geschäftsstelle der Luzerner Kantonalbank abgerissen werden. Es soll jedoch vermieden werden, dass die Bank an einen provisorischen Standort umziehen muss. Um dieses Ziel zu erreichen, wird das Gebäude in Etappen gebaut: Zuerst wird der Teil parallel zum Bushub erstellt und erst anschliessend, nachdem die Bank umgezogen ist, der restliche Teil an der Gerliswilstrasse und Richtung Bahnhof.

Die ursprünglichen Pläne werden vorerst noch weiterentwickelt und verbessert. Mit den Bauarbeiten soll im Sommer 2022 begonnen werden, damit die erste Etappe gegen Ende 2023 fertiggestellt und bezogen werden kann.

AKTUELLES BAUPROJEKT ZENTRALE VERWALTUNG KANTON LUZERN

NACHHALTIG, ZENTRAL UND EFFIZIENT

Der Kanton Luzern erhält ein neues, zentrales Verwaltungsgebäude am Seetalplatz. Damit entsteht für die Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Luzern eine zentrale Anlaufstelle für ihre Anliegen. 1300 Mitarbeitende der Kantonsverwaltung werden ab 2025 in einer modernen, zeitgemässen und attraktiven Arbeitsumgebung tätig sein, welche die Umsetzung von mobil-flexible Arbeitsweisen ermöglicht.



Auf neun Stockwerken und 30'000 Quadratmetern Fläche bietet die neue zentrale Verwaltung des Kantons Luzern Raum für 1000 Arbeitsplätze sowie Wohnungen, Gastronomie, Kita und weitere Angeboten.
Bild: Max Dudler Architekten

Das Projekt «Metropol» der Firma Losinger Marazzi mit Max Dudler Architekten hat sich gegen mehr als ein Dutzend anderer Projekte durchgesetzt. Es wird den Seetalplatz in Zukunft mitprägen. Mit neun Stockwerken und rund 30'000 Quadratmetern Fläche bietet es Platz für knapp 1000 Arbeitsplätze. Ebenfalls in diesem Bau untergebracht sind die Luzerner Polizei mit einem Polizeiposten, Wohnungen, ein Restaurant, Retailflächen sowie eine Kindertagesstätte. Der Kanton Luzern will mit dem zentralen Verwaltungsgebäude rund 30 Standorte in der Stadt Luzern am Seetalplatz zentralisieren – und eine Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger des Kantons schaffen. Überdies will die Luzerner Regierung mit dem Projekt ein attraktives Arbeitsumfeld ermöglichen, in welchem mobil-flexible Arbeitsformen praktiziert werden können. Mit der neuen Verwaltung spart der Kanton insbesondere wegen wegfallender Mietkosten jährlich einen Betrag im einstelligen Millionenbereich. Die Gesamtkosten für das Projekt, zu denen auch der Landerwerb gehört, belaufen sich auf 160 Millionen Franken.

Einfachere, kürzere Kommunikationswege

Ein zentrales Verwaltungsgebäude ermöglicht einfache Abläufe sowie grosse Zeitersparnisse, da zahlreiche Dienstleistungen und viele Anlaufstellen unter

einem Dach vereint sind. Und nicht zuletzt werden auch die kantonalen Mitarbeitenden einen Nutzen aus dem nachhaltigen Bau am Seetalplatz ziehen: Durch die gemeinsame Unterbringung verschiedener Zweige der Verwaltung werden neue, effizientere Arten der Zusammenarbeit sowie einfachere und schnellere Kommunikationswege ermöglicht. Helle, offene Räume, Open-Space-Arbeitsplätze, Begegnungszonen und Konferenzräume sorgen für ein angenehmes und motivierendes Arbeitsumfeld. Insgesamt wird das neue Verwaltungsgebäude den Anforderungen der heutigen und zukünftigen Arbeitswelt Rechnung tragen, wie es im Rahmen der Bestrebungen zu Smart City LuzernNord angedacht ist.

Umzug ist für 2025 geplant

Im Jahr 2025 werden voraussichtlich rund 1300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kantonalen Verwaltung die Arbeit im zentralen Verwaltungsgebäude aufnehmen. Vorerst muss aber im Frühjahr 2021 der Luzerner Kantonsrat das Projekt gutheissen, bevor im Herbst das Stimmvolk das letzte Wort hat. Nach dem Baubewilligungsverfahren sollen 2022 die Bagger am Seetalplatz im Emmen auffahren.

Der Treffpunkt am Seetalplatz

Von Yoga über Kleiderrecycling, vom Architekturbüro bis hin zu Urban Gardening: Mit der Zwischennutzung NF49 blüht die Baubranche am Seetalplatz zu neuem Leben auf. Es ist im Moment ein Treffpunkt für das Stadtpublikum und insbesondere für die Bevölkerung von LuzernNord. Neben einem offenen Platz bietet das NF49 Ateliers und Arbeitsräume in vom Kanton gemieteten Baucontainern. Zum vielfältigen Angebot gehört auch das Konzert- und Eventlokal «Magazin», das zum Verweilen und Entdecken einlädt. Noch bis Ende 2021 bietet das NF49 Platz für kreatives Schaffen, angeregten Austausch und friedliches Beisammensein von Jung und Alt.

KURZPORTRÄT

DAS NEUE STADTZENTRUM BLÜHT AUF

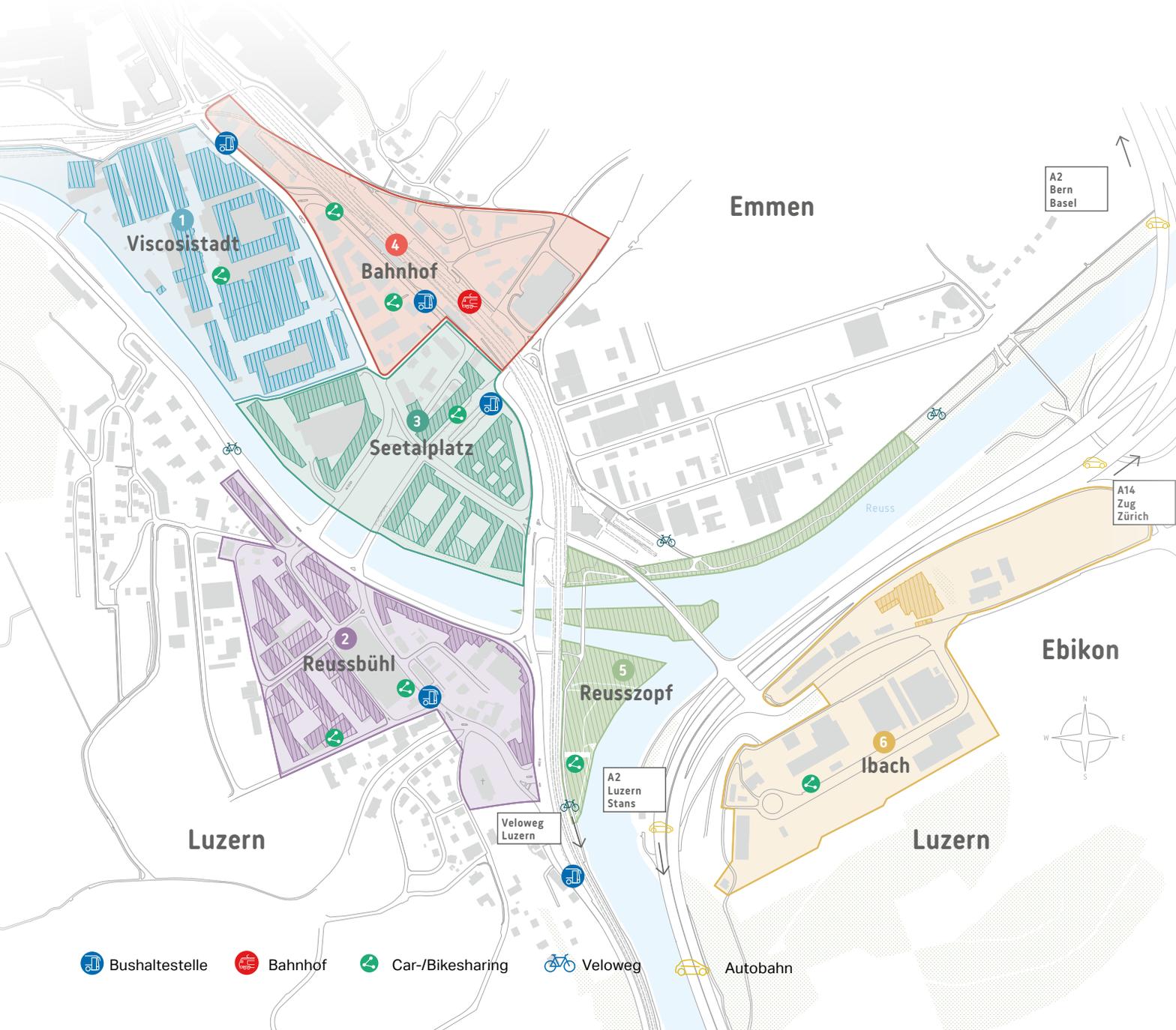
In LuzernNord wird in den nächsten Jahren das Leben pulsieren. Das Gebiet entwickelt sich zu einem dynamischen Wirtschaftszentrum, einer lebenswerten Wohnstadt und einem gefragten Hochschulstandort im Sinne einer Smart City. Der Seetalplatz war früher vor allem ein Verkehrsknotenpunkt. Bereits heute treffen hier aber nicht nur Verkehrswege und Flüsse aufeinander, sondern auch Menschen. Am Zusammenfluss von Reuss und Kleiner Emme entsteht in den nächsten Jahren ein urbanes Zentrum. Dieses verbindet mit Luzern und Emmen die beiden grössten Gemeinden der Zentralschweiz. Ausserdem schafft es lebenswerten Raum für Bewohnerinnen und Bewohner, für Firmen und Angestellte, aber auch für Erholungssuchende. LuzernNord besteht aus einem Zentrum um den neuen Bahnhofplatz und den Seetalplatz, mit sich zum Fluss öffnenden attraktiven Quartieren in Emmen und einem aufgewerteten Lebensraum mit neuer städtischer Ausstrahlung in Reussbühl. Ergänzt wird das Entwicklungsgebiet durch eine grüne Oase am Reusszopf und entlang der Kleinen Emme sowie dem Gewerbegebiet

auf der anderen Seite der Reuss in Ibach. Die Zahlen für das Entwicklungsgebiet sind imposant: In den nächsten Jahren entstehen in LuzernNord etwa 4000 Arbeitsplätze. Damit das Quartier auch rund um die Uhr belebt ist, kommen etwa 1500 neue Wohnungen hinzu, die für 3300 neue Bewohnerinnen und Bewohner Platz bieten.

Smart und nachhaltig in die Zukunft

Die Smart City LuzernNord setzt auf nachhaltige Entwicklung, die sich wie folgt äussert:

- hohe Gebäudeenergieeffizienz
- Verwendung erneuerbarer Energien
- geringer Bodenverbrauch
- gutes Verhältnis von Arbeitsplätzen und Wohnnutzung
- hohe Aufenthaltsqualität
- beste Anbindung an den öffentlichen Verkehr
- optimale Erschliessung für den Veloverkehr



1 VISCOSISTADT EMMEN

KREATIVES LEBEN AM UFER DER EMME



Die Viscosistadt ist das kreative Zentrum von LuzernNord. Das Industriegelände hat dank seiner Geschichte und der charakteristischen Industriebauten eine eigene Identität, die einen besonderen Charme ausstrahlt. Das Gelände bietet Platz für Industrie und Gewerbe, Kunst, Kultur, Bildung, Wohnen und Freizeit. Mit dem Tramhüsi, der Eventlocation und dem Nylon 7 entwickelt sie sich immer mehr auch zu einem Treffpunkt der Bevölkerung. Im Sommer 2016 brachte die Hochschule Luzern neues Leben in die alten Industriegebäude. Seit

Herbstsemester 2019 sind alle rund 800 Studierenden sowie 200 Mitarbeitende der Hochschule Luzern – Design & Kunst an der Kleinen Emme tätig. Der Annexbau «744» wurde im Sommer 2019 bezogen. Direkt am Fluss gibt es seit kurzem mit dem Emmenpark einen neuen Erholungsraum. Zudem läuft aktuell der Umbau der alten Nylonfabrik im Sektor B, damit dort dereinst die Fachklasse Grafik, das New-Work-Ecosystem «Spinnerei» oder das Projekt «Filmstadt.ch» in die neuen Räumlichkeiten einziehen können.

Nutzungen



DER UMBAU DER ALTEN NYLON-FABRIK SCHAFFT ZUSÄTZLICHE RÄUMLICHKEITEN.

Arbeitsleben in Zahlen

1 Park
2 Innenhöfe
10 Gassen
5 Plätze
50 Firmen aus 15 Branchen
2 Schulen
800 Studienplätze
2 Buslinien

2 REUSSBÜHL LUZERN

EIN QUARTIER ERHÄLT EIN NEUES GESICHT

Der Ortskern von Reussbühl ist seit kurzem vom Durchgangsverkehr befreit. Das Quartier wird auf einer Strasse entlang der SBB-Bahnlinie und der Kleinen Emme umfahren. Einzig der öffentliche Verkehr und Velos verbleiben auf der Hauptstrasse durch Reussbühl. Dies schafft Raum für einen attraktiven Ortskern. Aus der einst verkehrsbelasteten Durchgangsstrasse wird zwischen renovierten Häusern, lebensfreundlich gestalteten Höfen und neuen Läden eine Flaniermeile entstehen. Hinzu kommt ein Stadtplatz, der als Begegnungszone dient. Ein hoher Anteil Wohnen, gespickt mit Kleingewerbe und Läden, Kultur und Ateliers, soll das Quartier mit Leben füllen. Insgesamt entstehen in Reussbühl in den nächsten Jahren rund 500 neue Wohnungen, aber auch Platz für Büros und Dienstleistungen. Das genossenschaftliche Wohnbauprojekt «Reusszopf» macht den Anfang. Gegen die Reuss und die Kleine Emme hin schafft die geplante Neubebauung eine urbane Flussfront, die das Siedlungsgebiet abschliesst und es vom Lärm der Umfahrungsstrasse schützt. Reussbühl West bietet mit dem CKW-Areal ebenfalls grosses Potenzial für eine interessante Entwicklung.



Nutzungen



Stadtleben in Zahlen

3 Bushaltestellen
1 Kantonsschule
12 Minuten bis nach Luzern
1 neuer Stadtplatz
800 Meter Flusspromenade
1 Flaniermeile

IN DEN NÄCHSTEN JAHREN SOLLEN RUND 500 NEUE WOHNUNGEN ENTSTEHEN.

3 SEETALPLATZ EMMEN

ARBEITEN IM ZENTRUM, WOHNEN AM FLUSS

Der Seetalplatz wird zu einem Wohn- und Wirtschaftszentrum. Geplant sind modern gestaltete und grosszügige Gebäudetypen, die verschiedenste Nutzungen erlauben. In den oberen Etagen der Gebäude entstehen Wohnungen und Hotels, die Sockelgeschosse bieten Platz für Restaurants und Geschäfte. (z.B. Projekt 4VIERTEL). Markante Strassenzüge und Plätze betonen den weiträumigen Charakter des Stadtteils. Ein künftiger Nutzer wird voraussichtlich der Kanton Luzern sein. Es ist geplant, dass ab 2025 ein Grossteil der Verwaltung des Kantons nach LuzernNord zieht. Gut 1300 Angestellte, die derzeit an diversen Standorten in Luzern arbeiten, sollen in einem Bürokomplex zusammengezogen werden.

Wohnquartier an der Kleinen Emme

Auf den Bauflächen am Fluss sind Gebäude mit Schwerpunkt Wohnen geplant. Bei der Reussegg entsteht ein sich zur Kleinen Emme hin öffnendes Wohnquartier. Der Kanton Luzern hat dazu eine Ausschreibung für drei Baufelder im Baurecht lanciert. Auf dem Baufeld A2 ist ein prägnantes Gebäude mit einem zehnstöckigen Turm geplant. Damit wird der Seetalplatz definitiv zum lebendigen und pulsierenden Zentrum von LuzernNord.



PLANUNG UND WETTBEWERBE FÜR DIE PROJEKTE SIND FORTGESCHRITTEN.

Nutzungen

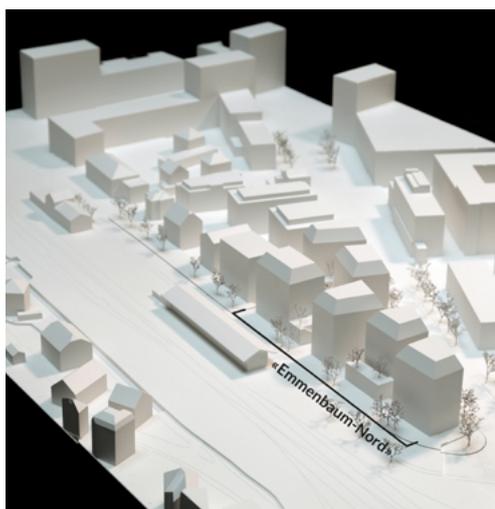


Stadtleben in Zahlen

- 1 Bushub
- 4 zehngeschossige Gebäude
- 4 S-Bahn-Linien
- 1 Uferpromenade
- 5 Buslinien
- 8 Kinosäle

4 BAHNHOF EMMENBRÜCKE

DAS EINGANGSTOR INS NEUE STADTZENTRUM



Bahn und Bus warten hier in nächster Nähe auf Passagiere. Bereits heute ist der Bahnhof Emmenbrücke der Knotenpunkt der Mobilität in LuzernNord. Unter den Regionalbahnhöfen im Kanton Luzern mit den meisten Ein- und Aussteigenden im Jahr 2019 belegt Emmenbrücke Platz 1 (täglich 6150 Personen, +45% seit 2016). In Zukunft soll sich das Gebiet durch kluge Architektur, gestaltete Aussenräume und einen breiten

Nutzungsmix als Teil von LuzernNord zu einem lebhaften Zentrum entwickeln. Das neue Quartier «Bahnhof» entsteht zuerst auf dem langgezogenen Areal zwischen Gerliswil- und Bahnhofstrasse. In einem weiteren Schritt sollen auch die Grundstücke auf der nordöstlichen Seite der Gleise bis zur Schützenmattstrasse neu genutzt werden. Zu einem späteren Zeitpunkt könnte sich auch die SBB vorstellen, das Bahnhofsgelände selbst zu entwickeln. Unabhängig davon, wird der Bahnhof ausgebaut: 2021 werden die Perrons erhöht, um einen besseren Zugang zu ermöglichen. Zwischen 2030 und 2040 sollen mit dem Durchgangsbahnhof Luzern die Perrons verlängert werden.

Die erste Entwicklung ist das Areal Emmenbaum Nord. Es liegt zwischen der Viscosistadt und den Gleisanlagen der SBB – und ist heute noch von zahlreichen Gewerbebauten geprägt. Ausgehend von einem städtebaulichen Konzept und einem Richtprojekt soll hier eine durchlässige Überbauung mit sechs Gebäuden entstehen, die als Scharnier zwischen den verschiedenen Quartieren dient. Jedes der Häuser verfügt über sieben Vollgeschosse, die zu einer Seite durch einen zweigeschossigen Sockel ausgeweitet werden. Darin gibt es Wohnungen, Büros, Dienstleistungsflächen sowie Ladenlokale in den Erdgeschossen. Die Grundstücke entlang der Gerliswilstrasse in Richtung Seetalplatz sollen zu einem späteren Zeitpunkt entwickelt werden.

Nutzungen



STARTSCHUSS FÜR DIE ENTWICKLUNG GIBT DAS AREAL EMMENBAUM NORD.

Bahnhofleben in Zahlen

- 1 Bahnhof
- 3 Entwicklungsperimeter
- 5 Eigentümer
- 6 Gebäude und 17'636 m² Geschossfläche beim Projekt Emmenbaum Nord
- 3 Einkaufsläden

5 REUSSZOPF LUZERN/EMMEN

ERHOLUNG GLEICH UM DIE ECKE



Mitten im Quartier gemütlich an den Fluss sitzen? In LuzernNord ist das möglich. Der nächste Grünraum ist gleich um die Ecke. Im Gebiet Reusszopf – wo die Kleine Emme in die Reuss fliesst – liegt das Naherholungsgebiet von LuzernNord. Hier spielen die Kids aus der Umgebung Fussball und imitieren ihre Idole, hier toben sich die kleinen Kinder auf dem Spielplatz mit dem grossen Piratenschiff aus und hier geniessen Studierende der Hochschule ihr Mittagessen am Ufer der Reuss. Im nördlichen Teil gibt es zudem eine Insel und eine Auenlandschaft mit Weihern.

Es lockt die Sommerbar «Nordpol»

Die Erholungs- und Freizeitzone Reusszopf hat ein Flachufer. Zudem gibt es ein Fussballfeld, Spielwiesen, zwei Grillstellen, einen Kinderspielplatz, einen Bouleplatz sowie eine mit Steinblöcken gestaltete Bucht. Auch Veloabstellplätze sowie eine moderne WC-Anlage sind am Reusszopf vorhanden. Die Sommerbar «Nordpol» bietet Getränke und kleine Happen für den Hunger zwischendurch. An der gleichen Stelle findet sich auch eine Ausstiegsstelle der Stadt Luzern für Schwimmende in der Reuss.

Nutzungen



Lebensqualität in Zahlen

- 2 Tore auf einem Fussballfeld
- 1 Bucht am Wasser
- 1 Spielplatz
- 1 Bushaltestelle
- 1 Buvette mit Drinks und Essen
- 20 Minuten zu Fuss nach Luzern

**DAS NAHERHOLUNGS-
GEBIET REUSSZOPF
STEHT DER BEVÖL-
KERUNG SEIT 2017
ZUR VERFÜGUNG.**

6 IBACH LUZERN/EBIKON

GEWERBEGEBIET AN BESTER VERKEHRSLAGE

Das Quartier Ibach ist am grünen Hang oberhalb der Autobahn A2 gelegen. Das Areal liegt grösstenteils auf dem Boden der Stadt Luzern, umfasst aber auch Land der Gemeinde Ebikon. Im Gebiet Ibach haben zahlreiche Unternehmen ihren Standort, die industriell und gewerblich arbeiten. Dazu gehören Recycling- und Entsorgungsfirmen, Bau- und Logistikunternehmen, eine Druckerei, der städtische Werkhof und weitere Firmen. Sie schätzen die optimale Lage mit einem Autobahnanschluss in nächster Nähe – in Zukunft mit Anschluss an den neuen Bypass.

Rückbau der Kehrichtverbrennungsanlage

Momentan ist das Gebiet Ibach im Umbruch. Die Kehrichtverbrennungsanlage des Gemeindeverbands REAL, in der seit 1971 der Kehricht aus der Agglomeration Luzern verbrannt wurde, hat ihren Betrieb auf Ende 2014 eingestellt. Der Kehricht der Region Luzern wird seit Anfang 2015 in Perlen verbrannt. Der Rückbau der bestehenden Anlage in Ibach ist im Gang. Damit verändert sich die Skyline bei der Einfahrt nach Luzern wesentlich. Auf dem Areal entsteht ein temporärer Stützpunkt für Rettungsfahrzeuge. Auf der Parzelle daneben hat REAL ein neues Recycling-Center sowie ein Administrationsgebäude ein Betrieb genommen.

Nutzungen



Zahlen zur Arbeitszone

- 1 Autobahnanschluss
- 2 Spazierwege
- 35 000 m² unbebautes Land der Stadt Luzern
- 1 Dutzend Unternehmen
- 200 Arbeitsplätze
- 1 Bauernhof

**DIE KEHRICHTVERBRENNUNGSANLAGE IN
IBACH WIRD ZURÜCKGEBAUT.**

SMART CITY LUZERN NORD

In LuzernNord leben und arbeiten die Menschen dereinst in einem modernen, ökologischen und lebhaften Zentrum am Fluss. Um dieses Zielbild zu erreichen, soll sich LuzernNord als Smart City entwickeln.

2019 haben sich das Gebietsmanagement, die Behörden und Investoren dazu bekannt, LuzernNord im Sinne einer Smart City zu entwickeln. Smart City heisst, Städte effizienter, technologisch fortschrittlicher, grüner und unter Einbezug der Menschen vor Ort zu gestalten. So zum Beispiel an den Workshops zur Mobilität (Februar 2020) oder zu Leben & Gesellschaft (2021). Verschiedene Massnahmen werden zurzeit diskutiert, mitgestaltet und von allen Beteiligten zusammen koordiniert umgesetzt. Einige Projekte sind bereits am Laufen, weitere sollen folgen. Smart City ist das Denken in sechs Dimensionen (vgl. Grafik) mit den Menschen im Zentrum. Die Dimensionen

sind untereinander vernetzt und aufeinander abgestimmt. Ziel ist, das Leben durch technische Innovationen einfacher und besser zu gestalten. LuzernNord versteht sich als Praxisbeispiel von Smart City in einer grösseren Gebietsentwicklung.

Smart City LuzernNord ist ein gemeinsames Projekt von LuzernPlus, dem Kanton Luzern, der Stadt Luzern, der Gemeinde Emmen, der Investoren und den Unternehmen – unter Einbezug der heutigen sowie künftigen Nutzerinnen und Nutzer. Die Aktivitäten sind abgestimmt auf die Bestrebungen zur Smart Region Luzern.

DIMENSIONEN UND PROJEKTE



Wollen Sie zusammen mit uns Teil dieser Entwicklung sein?

Gebietsmanagement
LuzernNord
info@luzernplus.ch
www.luzernnord.ch

Gemeindeverband
LuzernPlus
Riedmattstrasse 14
6031 Ebikon
www.luzernplus.ch

Impressum

Herausgeber:
Gemeindeverband LuzernPlus
in Zusammenarbeit mit Gemeinde
Emmen, Stadt Luzern, Kanton Luzern,
Wirtschaftsförderung Luzern

Konzept, Redaktion und Grafik:
media-work gmbh, Luzern